

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
 Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
 Abonnementpreis:
 Vierteljährlich bei der Expedition
 90 Pfg., durch die Post bezogen
 1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
 Die einspaltige Zeile oder deren Raum
 innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
 des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
 tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm
 10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 127.

Winnenden, Donnerstag den 29. Oktober

1891.

Kgl. Hofkammeramt Waiblingen. Verkauf von Weinmost aus Königl. Weinbergen.



Am Dienstag den 3. Novbr. ds. Js.,
 mittags 12 Uhr

wird in der hofkammerlichen Kelter zu Waib-
 lingen das Erzeugnis der diesseitigen Königl.
 lichen Weinberge in angemessenen Partien verkauft
 und zwar:

- ca. 10 hl Rotwein (Trölinger etc) von Kleinheppach,
 - " 3 " do. von Neustadt u. Stetten, gemischt,
 - " 9 " Riesling von Neustadt,
 - " 4 1/2 " Riesling mit Weißburgunder von Kleinheppach,
 - " 3 " Riesling von Stetten,
 - " 1 1/2 " Traminer von da,
 - " 4 1/2 " Weißwein von Kleinheppach,
 - " 4 1/2 " do. von Neustadt u. Stetten, gemischt,
- sowie eine größere Partie **Nachlese** aus allen drei Wein-
 bergen.

Pfösch-Verkauf.



Heute
 Donnerstag
 den 29. Okt.
 vormittags

um 11 Uhr wird im Rathause der
 Pfösch im Aufstreich verkauft.
 Winnenden, den 27. Okt. 1891.
 Stadtpflege.

Winnenden.
 Ein ordentliches, junges
Mädchen
 wird bis Martini gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

MAGGI'S

Suppenwürze verdient die Beachtung der
 Hausfrauen! Zu haben bei:
 Adolf Dorn, Winnenden.

1892 Kalender 1892.

Der Volksbote mit Anhang	20	S
Der lustige Stuttg. Bilderkalender	20	S
Deutscher Hausfreund	20	S
Deutscher Reichsbote	40	S
Der evang. württb. Landeskalendar	20	S
Seibels Rheinländischer Hausfreund	20	S
Lahrer hinkender Bote	30 & 40	S
Payne's Illustr. Familien-Kalender	50	S
Schwäbischer Bauernfreund	30	S
Wegweiser, Volkskalender aus Schwaben	20	S

Obige Kalender sowie hübsch ausgeführte

Abreiß-Kalender

sind zu haben in der **E. Huss'schen** Buchdruckerei
 in Winnenden.

Gmünder Kirchenbauhose

sind à 1 M. zu haben in der **Buchdruckerei Winnenden.**

Winnenden.

Für die Wintersaison

ist das Neueste in
Hüten, Bändern, Federn u. s. w.
 eingetroffen; auch halte
schön garnierte Hüte
 stets vorrätig zu billigen Preisen.

K. Christmann,

Tochter des Landjägers Christmann.

Winnenden.

Johannisbeerpflanzen

großfrüchtige Sorten zur Weinbereitung, empfehle starke 2jährige
 Pflanzen 1 Stk. 25 S., 10 Stk. No 2, 100 Stk. No 18, schwächere
 Pflanzen 100 Stk. No 12.

Auch sind wieder sehr schöne

Apfel- und Birnhochstämme

in den besten Sorten um billigen Preis zu haben.

R. Greiner,

Gärtnerei an der Leutenb. Straße.

Winnenden.

Leim- und Saardünger

passend zum düngen von Wiesen und Weinbergen,
 gemahlener Leimdünger
 zum düngen von Dinkel, Gerste und Klee empfiehlt billig

H. Strahlenberger.

Winnenden.

Für die Winter-Saison

empfehle **Mädchen- und Damensilzhüte** in den neuesten
 Formen und alle sonstigen **Puzartikel**, namentlich **Federn**
 in sehr großer Auswahl noch ohne Preisausschlag; auch halte
modern garnierte Filz- und Sammt-Hüte zu
 billigsten Preisen vorrätig.

M. Volz.



Die Kinderwelt

von
Lothar Meggendorfer.



Ein frischer Hauch von Jugendluft durchweht das unter
 obigem Titel in vielfarbigen Druck ausgeführte humoristische
 Gruppenbild; mit frappanter Naturlichkeit ist es dem Künstler
 gelungen, das Thun und Treiben unserer Lieblinge in ihrer
 reizenden Naivität wiederzugeben. Man findet dies Bild in

Payne's Illustr.

Familien-Kalender

für 1892, welcher zum Preise von 50 Pfg. in
 seiner allbekanntesten erstaunlichen Reichhaltigkeit er-
 schienen ist, und zwar bildet obiges Gruppenbild nur
 eine von den, Payne's Kalender gratis beigegebenen

Sieben Extrabeilagen:

- 1) „Gau! Gau!“ Desbrudtittelbild von Pacher,
- 2) Der Wand-Kalender auf steifer Pappe,
- 3) Portemonnaie-Kalender in Blechhülle,
- 4) Neue Eisenbahnkarte von Deutschland,
- 5) Lustigmacher mit und wider Willen,
- 6) Die Kinderwelt, von Loth Meggendorfer,
- 7) Im Circus.



Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist durch die
 Expedition dieses Blattes und deren Voten zu beziehen.

Gewerbl. Fortbildungsschule.

Der **Abendunterricht** in gewerblichem Aufsatz, gewerblicher Buchführung, Lesen, Rechtschreiben, Schönschreiben, Rechnen und Physik beginnt am Montag den 2. November.

Die Lehrlinge, welche diesen Unterricht besuchen wollen, haben sich am **Freitag den 30. Okt.**, abends 7^{1/2} Uhr in der Realschule anzumelden.

Die Lehrern werden gebeten, ihre Lehrlinge auf die Bedeutung der **Schulkenntnisse** für das praktische Leben hinzuweisen und zum Besuche der Fortbildungsschule zu veranlassen.

Winnenden, 23. Okt. 1891.

Vorstand der Fortbildungsschule:
Reallehrer Lotterer.

A. Köstler, Winnenden

empfehlend:

Uhren aller Art



in Gold & Silber

Reparaturen billigst.

Steuer-Büchlein
sind vorrätig zu haben in der **E. Huss'schen** Buchdruckerei.

Winnenden.

Ein ordentliches

Mädchen

findet bis Martini bei einer älteren Person eine gute Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Lillienmilch-Seife
von Bergmann u. Co. in Dresden.

Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei **G. Hahn, Seifensieder.**

Winnenden.

Eine Partie

Bodenrüben

hat zu verkaufen

Sprösser, Schuhmacher.

Winnenden.

Ein georbener Junge, welcher die

Bäckerei

zu erlernen wünscht, findet eine Lehrstelle.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Frachtbriefe

sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei.

Landesnachrichten.

Der König an den Kriegsminister. Ich will aus Anlaß Meines Regierungsantritts einen Gnadenakt auch bei Meinem Militär eintreten lassen, derart daß 1. Solchen, welche in Folge militärgerichtlicher Verurteilung im Festungsgefängnis oder in einer bürgerlichen Strafanstalt zur Zeit eine Strafe verbüßen, der Rest der letzteren entweder ganz oder zum Teil da nachgelassen wird, wo nach den näheren Umständen des Falls, der bis daher schon erstandenen Strafzeit, sowie nach der bisherigen Führung in der Strafanstalt ein Akt der Gnade angezeigt ist, und will Ich hierüber Ihren Anträgen entgegensehen; 2. gegen Unteroffiziere ohne Portepée und Gemeine, welche sich lediglich der ersten, nicht im Komplott verübten Fahnenflucht im Frieden bis zum heutigen Tage schuldig gemacht haben und entweder a) schon zurückgekehrt, aber noch nicht rechtskräftig verurteilt sind, oder b) binnen 6 Monaten von heute an gerechnet in Deutschland bei einem Truppenteil, einer Militär- oder Zivilbehörde sich melden — das militärgerichtliche Verfahren wegen Fahnenflucht hiermit niedergeschlagen sein soll, bei Unteroffizieren jedoch mit Ausnahme der Beurteilung zur Strafe der Degradation. Ist der Zurückgekehrte neben der Fahnenflucht noch eines anderen Vergehens oder Verbrechens verdächtig, so hat das militärgerichtliche Verfahren seinen Verlauf zu nehmen und sehe Ich dem mit Ihrem Bericht begleiteten Gutachten des Militär-Revisions-Gerichts entgegen, ob und inwieweit mit Rücksicht auf die durch die Fahnenflucht verübte Strafe ein Gnadenakt angezeigt ist; 3. denjenigen im aktiven Dienst oder Beurlaubtenstand befindlichen Mannschaften, welche eine lediglich wegen Fahnenflucht der in vorstehender Ziffer 2 bezeichneten Art erkannte Freiheitsstrafe schon verbüßt, aber demalsten noch unter der Wirkung der gesetzlich damit verbundenen militärischen Ehrenstrafe stehen, diese letztere jetzt schon im Wege der Gnade erlassen wird, wenn sie sich einer solchen durch ihre Führung seit der stattgehabten Beurteilung würdig gemacht haben, worüber Ich in jedem einzelnen Fall Ihren Anträgen gleichfalls entgegensehe. Stuttgart, 25. Oktober 1891. Wilhelm. Steinheil.

Dienstverlegungen: Eine hautechnische Oberassistentenstelle bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, M. 8 Tage; die Amtsrichterstelle in Rieblingen, die Amtsnotarstelle von Obereßlingen (mit dem Wohnsitz in Ehlingen), M. 8 Tage; die 1. Stadtpfarrstelle in Weilheim, Del Kirchheim, Einkommen 3400 Mark, M. 3 Wochen; die Pfarrei Triensbach, Del. Crailsheim, Eink. 2150 M. neben 80 M. Reisekosten-Entschädigung, M. 3 Wochen; die Stelle eines Deconomieverwalters bei der Heil- und Pflanzanstalt Schussenried, Anfangsgehalt 2730 M. neben freier Familienwohnung, M. 14 Tage.

Stuttgart, 26. Okt. Ueber den hauptsächlichsten Inhalt der am 12. d. M. eröffneten letztwilligen Verfügungen S. Maj. des höchstseligen Königs Karl teilt der St. A. mit: Universalerbin ist S. Maj. die Königin Witwe; Seine Majestät der regierende König erhält zunächst im Wesentlichen das zum Privatvermögen des verewigten Königs gehörige Mobiliar; das Adjutantengebäude kommt zum Krongut, die beiden Anwesen Schloßplatz Nr. 1 (Case Bechtel) und Königsstraße Nr. 9 (Kasino des Ul. Regts.) zum Hofkammergut. An sofort zahlbaren Legaten sind bestimmt: 400,000 Mark der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur Verteilung an wohlthätige Anstalten bezw. zur Verwendung für wohlthätige Zwecke, 100,000 M. für besonders bedürftige Arme in Stadt und Land, 100,000 M. für die Karl-Olga-Stiftung. In

einem späteren Zeitpunkt werden sodann weitere namhafte Legate zu Gunsten des Hofkammerguts d. h. Hauses und zu Gunsten des Hofkammerguts fällig und der hienach noch verbleibende Rest des zunächst Ihrer Majestät der Königin Witwe als Universalerbin zugekommenen Vermögens wird dann Seiner Majestät dem regierenden König zufallen. Einige weitere Legate sind in besonderen, von Seiner Majestät höchstselbst verfaßten Codicillen enthalten.

Stuttgart, 25. Okt. Von dem hochseligen König Karl wird ein schöner Ausspruch bekannt. Als bei einer Tafel in Friedrichshafen einst von einem großem Manne die Rede war und ein Gast auf einige Fehler desselben hinwies, bemerkte der König: „Auch die Sonne hat Flecken.“ Als König Karl letztmals Friedrichshafen verließ, nahm er dort mit Thränen im Auge Abschied: „Ich werde wohl nicht wieder kommen“ dabei ausrufend.

Stuttgart, 27. Okt. Auf allerhöchsten Befehl hat sich gestern abend der kommandierende General v. Wölckern mit dem Adjutanten bei dem Generalkommando Hauptmann Frhr. v. Wittnack nach Dresden begeben, um Sr. Maj. dem König von Sachsen das Ableben des höchstseligen Königs Karl u. die Thronbesteigung Sr. Maj. des Königs Wilhelm II. anzuzeigen.

Stuttgart, 26. Oktober. Direktor von Zeyer wurde zum lebenslänglichen Mitglied der Kammer der Standesherrn ernannt.

(Ständische Druckschriften.) Erschienen ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Zivilliste für die Regierungszeit Sr. Maj. des Königs. Der Entwurf lautet:

Artikel 1. In Vollziehung der §§ 103 und 104 der Verfassungsurkunde wird die Zivilliste für unsere Regierungszeit auf jährliche 1,800,000 M. in Geld, und in Naturalien auf jährliche 225,000 Kilogr. Dinkel, 62,500 Kilogr. Roggen, 38,400 Kilogr. Gerste, 560,000 Kilogr. Haber, 4740 Raummeter Buchenholz u. 2700 Raummeter Tannenholz festgesetzt. — Artikel 2. Von der Zivilliste sind ohne weitere Anforderung an die Staatskasse zu bestreiten: a) das Erfordernis für die Dispositionsklassen des Königs und der Königin; b) die Unterhaltungs- und Erziehungskosten der königlichen Kinder; c) die Kosten des Hofstaats des Königs und der Königin; d) der gesamte Aufwand für die hieher gehörige Verwaltung namentlich: 1) die Gehalte sämtlicher zu den verschiedenen Zweigen der Verwaltung gehörigen Beamten und Diener der höheren und niederen Kategorie, sowie die Pensionen, welche teils schon auf die Zivilliste übernommen, teils in der Folge an die Beamten und übrigen Diener der Zivilliste und ihre Witwen und Waisen zu verwilligen sind; 2) der gesamte Aufwand für die Hofhaltung nebst der Unterhaltung des Inventars; 3) die Kosten der Hofjagd mit der Unterhaltung der Tiergärten, Parke und Fasanerien; 4) der Bauaufwand auf sämtliche zur Kronotation gehörige Gebäude, Gärten, Parke, Tiergärten, Fasanerien und Anlagen; 5) der Gesamtaufwand für den Marstall nebst der Unterhaltung des Inventars; 6) der Aufwand für die zur Kronotation gehörigen Institute der Handbibliothek, des Karten- und Plankabinetts und der Galerie; 7) der Aufwand für das Hoftheater und das Orchester; 8) der Aufwand für das Kabinett des Königs. — Art. 3. Die Bestimmungen dieses Gesetzes treten mit dem 7. Oktbr. 1891 in Wirksamkeit.

Stuttgart, 26. Oktbr. Die Bewegung der Buchdrucker-Gehilfen behufs Einführung einer 9stündigen Arbeitszeit und 25 Proz. Lokalaufschlag, statt bisher 15 Proz. hat am Samstag durch die Kündigung der Gehilfen zum 7. November prakti-

tische Gestalt angenommen. Von ca. 900 Gehilfen schlossen sich nur 44 der Kündigung und der ganzen Bewegung nicht an, wovon 23 auf die Deutsche Verlagsanstalt vorm. Ed. Hallberger und 4 auf die Verlags-Anstalt Union fallen, welche letztere allein gegen 500 Gehilfen beschäftigt. 9 hiesige Druckereien haben sich bereit erklärt, die Forderung der Gehilfen vom 7. November ab zu bewilligen; hierunter befinden sich die Druckereien des Schwäb. Merkur, des neuen Tagblattes und des Staatsanzeigers. In Leipzig haben am Samstag 2000 Gehilfen gekündigt, 300 haben sich der Bewegung nicht angeschlossen. In Frankfurt ist die Kündigung eine fast allgemeine. Die Zahl der Kündigenden beträgt etwa 350; auch in Berlin haben sämtliche dem Verband angehörige Gehilfen gekündigt.

Stuttgart, 27. Oktbr. Am Mittwoch 21. d. M. hat ein 74 Jahre alter verb. Gasarbeiter in Heßlach vor einer dortigen Brauerei eine Gaslaterne gepußt und benützte zu diesem Zweck eine Leiter, auf welcher er stand. Das Pferd eines vorüberfahrenden Bierführers stieß an der Leiter an, wodurch dieselbe rutschte, so daß der Arbeiter herunterfiel. Derselbe erlitt innere Verletzungen, mußte bewußtlos in seine Wohnung verbracht werden und ist am letzten Sonntag Abend 8 Uhr, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben. Untersuchung ist eingeleitet.

— Eine anerkennenswerte Bestimmung ist von der Reichs-Postverwaltung dahin getroffen, daß nämlich unzureichend frankierte Drucksachen nicht mehr mit dem vollen Briefporto belegt werden, sondern nur mit dem doppelten Betrage des fehlenden Portoteils. Bisher wurden z. B. für ein Kreuzband, das 5 S kostete und versehenlich vom Absender nur mit 3 S frankiert war, 15 S nachgeliefert, jetzt nur 5 S. Unfrankierte Drucksachen gelangen überhaupt nicht zur Absendung.

Aus dem Schulbezirk Badnang, 26. Oktbr. Am Feiertag Simon und Juda findet in Murrhardt eine Gau-Lehrerverammlung zur Beratung der „Sonntagschulfrage“ statt, die zahlreich besucht werden dürfte. Nachdem nämlich von hervorragender Seite die Aufhebung der mißbeliebten Sonntagschule befürwortet worden ist, handelt es sich um einen betriebigen Ersatz für diese herkömmliche Volksschul-Fortbildungsgelegenheit. Es liegt nun selbstverständlich ebenso sehr im Interesse des Volkes, als auch der Schule, den richtigen Weg zu finden und alle jene Vorschläge zu prüfen, welche zum Zweck der Lösung dieser Zeit- und Streitfrage schon gemacht worden sind. Mögen die Verhandlungen, welchen man in weiteren Kreisen mit lebhaftem Interesse folgt, dazu beitragen, daß möglichst bald Wandel in der Sache geschaffen werde.

Benningen a. N., 26. Oktbr. Bekanntlich wird die Stadtgemeinde Stuttgart an dem Wassergefall bei Marbach ein größeres Wasserwerk behufs Gewinnung bedeutender Elektrizitätskraft anlegen lassen; in gleicher Weise ist die auf hiesiger Markung befindliche Wasserkraft von derselben Käuferin erworben worden. Die Stadt Stuttgart hat zur Erwerbung der benötigten Grundstücke ungefähr 50 Käufe abgeschlossen, welche bereits die Genehmigung erhalten haben. Es wurden durchschnittlich 2—4000 M. für den Morgen erlöst. Die hiesige Gemeinde selbst hat etwa 20 Morgen von ihrem am Neckar gelegenen Areal abgetreten. Außerdem erhält die Gemeinde Benningen aus dem am Plage stehenden Pappelbäumen etwa 8000 M. Entschädigung. In dankenswerter Weise hat die Stadt Stuttgart ferner unserem Orte ungefähr 15 Pferdekräfte täglich aus ihrer neuverstellenden Elektrizitätsanlage unentgeltlich zu freier Verfügung gestellt.

Dank diesem Entgegenkommen beabsichtigt nun die hiesige Gemeindeverwaltung, zur Hebung des Kieingerwerbetriebs diese Elektrizitätskraft an Gewerbetreibende nach Bedarf abzutreten.

Künzelsau, 26. Okt. Am Freitag abend wurde, wie das N. L. schreibt, die Familie eines hiesigen Kaufmanns von einem weiblichen Diensthöten mit der aufregenden Mitteilung überrascht, es habe sich unter der Bettlade in ihrem Zimmer eine Frauensperson versteckt. Es stellte sich heraus, daß dieselbe aus einem Koffer bereits 66 M gestohlen und sich für den Augenblick an den bezeichneten Ort geflüchtet hatte. Die Diebin (Frau eines Eisenbahnarbeiters) war erst eine Stunde zuvor aus dem hiesigen Gefängnis entlassen worden, in welches sie nun wieder abgeführt wurde.

Vietigheim, 25. Okt. Zum Wahlkampf bei der am 29. ds. Mts. vorzunehmenden Neuwahl eines Stadtvorstandes hier rüsteten sich diesmal die Parteien früher als das erstemal. Am Donnerstag abend wurde Ratsschreiber Meßger aus Stuttgart, der seine Kandidatur aufrecht erhält, Gelegenheit geboten, sich mit den Wählern zu besprechen und namentlich die Bedenken, die gegen ihn unter den Bauern herrschen, zu beseitigen. Seine Ausführungen fanden den lebhaftesten Beifall. Heute Mittag versammelten sich die Wähler des Notariatsassistenten Weigle von hier im Döfen. Seine Wähler sind der gewissen Zuversicht, daß es ihnen gelingen werde, für ihren Kandidaten diesmal $\frac{2}{3}$ der Stimmen zu erlangen.

Vietigheim, 24. Okt. Gestern wurde der 42jährige Tagelöhner Karl Binder und dessen 15 Jahre alte leibliche Tochter wegen Verbrechens gegen § 173 St.G.B. verhaftet und dem Amtsgericht Vietigheim eingeliefert. Beide sind geständig.

Heilbronn, 27. Okt. Nach kurzer Abwesenheit ist Herr Reg. Rat Holland von Ludwigsburg gestern wieder hier eingetroffen zur Weiterführung der eingeleiteten Untersuchung gegen Herrn Oberbürgermeister Hegelmaier.

Malen, 27. Okt. Vorgestern abend wurde der Hüttenamtsdiener Doller in Abtsmünd in der Nähe des R. Hüttenwerks von einem Gefährt derart überfahren, daß der Tod sofort eintrat. Ob und welche Schuld hierbei den Kutscher trifft, muß die eingeleitete Untersuchung aufklären.

Heidenheim, 27. Okt. Die Untersuchung gegen den verhafteten Lehrer J. an der hies. Töchterschule nimmt eine größere Ausdehnung an. Der seit mehreren Tagen aus Ellwangen hier anwesende Staatsanwalt verhörte zahlreiche Schülerinnen, jetzige und frühere, ja solche, welche schon vier Jahre aus der Töchterschule ausgetreten sind.

Urach, 23. Okt. Gestern in der Frühe, um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr, ereignete sich in der Papierfabrik zum Bruderhaus in Dettingen a. G. das Unglück, daß ein mit Dampf gefüllter Zylinder zerplatzte. Durch den ausströmenden Dampf wurden 3 Männer dermaßen verbrüht, daß einer von ihnen seinen Brandwunden erlag und die beiden anderen schwer verletzt das Bett hüten müssen.

Notkenburg, 26. Okt. Nachdem nun seit längerer Zeit kein ernsthafter Brand hier stattgefunden hat, war der gestrige Sonntag abend dazu auszuwarten, uns aus der Ruhe aufzuschrecken. Um $10\frac{1}{2}$ Uhr entstand in den Hintergebäuden des Gasthofs zum Döfen ein Brand, der in wenig Stunden das ganze Bräuhaus und das Wirtschaftsgebäude in Asche gelegt hat. Von dem großen Anwesen steht nur noch eine Scheuer. Ein Haufen brennender Steintohlen sendet heute noch gewaltige Rauchmassen zum bischöflichen Palais, welches dem Brandplatz gegenübersteht. Das Jahr 1891 wird hier den Namen Brandjahr bekommen. 522

Tuttlingen, 26. Okt. Der Regierungskommissar Reg. Rat Höhdampf hat vorgestern die bürgerlichen Kollegien mit Ausschluß des Stadtvorstandes zu einer Sitzung berufen, um in der Kassenrestsuntersuchung gegen den verstorbenen Stadtpfleger Storz über die Frage der Haftpflicht einzelner Beamten zu verhandeln. Der Gesamtkassenrest beträgt 62,186 M 91 S, wovon nach Abrechnung der Kautions u. A. noch etwa 44,886 M ungedeckt bleiben. Bezüglich der Haftpflichtfrage wurden der Stadtschultheiß und der verstorbenen Oberamtmann ins Auge gefaßt, während gegen den Kassenkontrolleur Verwaltungsaktuar Weiskmann nicht mehr eingeschritten werden kann, da derselbe mit Tod abgegangen und überschuldet war. Der Antrag der Regierung lautete auf 25% des der Stadt erwachsenen Schadens, welcher Betrag bei den schuldigen

Beamten erhoben werden soll. Der von Seiten des Gemeinderats gemachte Antrag, nur 20% zu erheben, wurde mit 10 gegen 3 Stimmen angenommen, vorbehaltlich der Genehmigung der k. Kreisregierung. In der Sitzung kam auch mehrfach zur Sprache, daß unsere Stadt bezüglich Gas- und Beleuchtungsfrage, Wasserleitungen, Einrichtungen für die Jugendbildung lange nicht auf der Höhe der Zeit stehe. In der Bürgerchaft erregt übrigens das Vorgehen der Regierung gegen die Schuldigen lebhaftes Befriedigung.

Waldbsee, 26. Oktober. Heute abend sind in dem Weiler Osterhofen, Ode. Haisterkirch, die Wohn- und Oekonomiegebäude des Josef Anton Müller und des Leonhardt Mayer gänzlich niedergebrannt, beide Gebäude hatten Strohdach und es vermochte die Feuerwehr nur einen dritten gefährdeten Strohfest zu retten. Wie das Feuer entstanden ist, ist nicht bekannt. Die Besitzer, welche je einen beträchtlichen Schaden an Gebäude und Fahrnis erleiden, sind versichert.

Gestorben: 23. Okt. zu Reutlingen Gips- und Cementfabrikant Herm. Königott, 52 J. a.; 24. Okt. zu Ehingen a. D. Stadtrat, Oekonom und Kaufmann Wilh. Ad. Zohler; 25. Okt. zu Stuttgart Sefondelieut. Karl Felt im 4. würt. Inf. Reg. Nr. 122, 30 J. a.; 26. Okt. zu Tübingen F. A. Raible, Lehrer a. D., 74 J. a.; 27. Okt. zu Stuttgart Fabrikant Ernst Koser in Ehlingen.

Tagesberichte.

Berlin, 27. Okt. Der Reichstag beginnt, wie jetzt bestimmt ist, am 17. Nov. Er wird zunächst das Krankentassengesetz weiter behandeln, da der Etat noch nicht fertig ist.

Berlin, 27. Okt. Der Abschluß des österreichisch-italienischen Handelsvertrags steht nach den letzten Besprechungen des östreich. Botschafters in Rom mit dem italien. Handelsminister als bald bevor.

Die Berl. Polit. Nachr. melden: Die Erhöhung des Reichszuschusses für die Altersversicherung im nächsten Etat wird 13 Millionen betragen. Die Durchführung des Systems des Aussteigens im Gehalt nach dem Dienstalter trete vom nächsten Etat für sämtliche preuß. Staatsunterbeamten ein.

Es mehren sich die Anzeichen dafür, daß die Regierung der Frage der zweijährigen Dienstzeit für die Infanterie näher zu treten beabsichtigt. Ueber die vielerwähnten Versuche hinaus finden, der „Magd. Z.“ zufolge, Beratungen über ein systematisches Vorgehen nach den verschiedenen Richtungen statt, um festzustellen, wie weit die Einführung der zweijährigen Dienstzeit ohne Beeinträchtigung der für die Ausbildung der Mannschaften erforderlichen Tüchtigkeit durchführbar ist. Es verlautet, daß in letzter Zeit die Zahl militärischer Autoritäten, welche für die Möglichkeit der Durchführung eingetreten sind, um mehrere gewichtige Namen inaktiver und aktiver Militärs sich vermehrt hat. Mit Bestimmtheit ist zu erwarten, daß dem Reichstag über den Stand der Frage eine Erklärung zugehen wird.

In der heutigen Hauptversammlung der Deutsch-Ostafrikan. Gesellschaft wurde die vom Verwaltungsrat vorgelegte Bilanz genehmigt. Hiernach hat das Sanftbargeschäft mit einem auf die Zentralleitung in Berlin übertragenen Verlust von 58,870 M 28 S abgeschlossen, die Berliner Bilanz mit einem Verlust von 123,193 M 24 S, welche durch den Landbesitzkonto saldiert werden. Der Geschäftsbericht gab zu Weiterungen keine Veranlassung. Die statutenmäßig auscheidenden Herren, Dr. Karl Clemm, Karl v. d. Heydt, Ferd. Scipio und Ludwig Delbrück, wurden durch Zurufe wieder gewählt. Ebenso bestätigte die Versammlung die früher durch Weimahl vorgenommene Wahl des Geh. Kommerzienrats Binz und wählte als weiteres Mitglied den Bergkat Busse in den Verwaltungsrat und an seine Stelle den Bankier König in den Revisionsauschuß. — Nach der Nat. Z hat Major v. Wismann infolge Meinungsverschiedenheit mit dem Gouverneur v. Soden seine Entlassung aus dem Kolonialdienst nachgesucht. Auch die Post ersährt, daß Wismanns Rückkehr nach Europa bevorstehe.

Berlin, 27. Okt. Der N. A. meldet von der erfolgreichen Expedition Gravenreuths im Kamerungebiete gegen die aufständischen Abofstämme. Die Hauptorte Niang und Bonakwase wurden nach heftigem Kampfe gestürmt und zerstört. Von den Expeditionstruppen wurden 7 Matrosen vermisst, 3 Schwarze sind tot, 14 verwundet. Die Verluste der Abofstämme sind sehr groß.

Berlin, 25. Okt. In der vorigen Nacht

wurde eine Frauensperson Hedwig Nitsche in ihrer Keller-Wohnung von einem Manne durch Messerstiche in den Hals ermordet. Der Leib ist der Länge nach aufgeschlitzt. Durch einen Anschlag an den Säulen werden 300 M Belohnung für die Ergreifung des Mörders ausgesetzt. Als Thäter gilt ein 20jähriger blonder Bursche, der sie begleitet hatte.

Berlin, 26. Okt. Als mutmaßlicher Mörder der prostituirten Nitsche, die mit aufgeschlitztem Leibe aufgefunden wurde, ist heute der stellenlose Commis Ernst Schulze aus Wachow, Kreis Westhavelland, verhaftet worden.

Cassel, 26. Okt. Die Kündigung fast sämtlicher Gehilfen in allen Zeitungsdruckereien ist hier erfolgt. Die Prinzipale haben Vorkehrung getroffen, um das Weitererscheinen der Blätter zu ermöglichen.

Cassel, 24. Okt. Im Dorf Rothfelden (Kreis Wolfhagen) sind 11 Wohnhäuser mit gefüllten Scheunen abgebrannt. Sechzehn Familien sind obdachlos, ein Teil der Beschädigten ist unversichert. Ursache des Feuers ist das Ueberspringen von Funken bei der Dampfdruckmaschine.

Frankfurt, 24. Okt. Ein Raubmord, der im Frankfurter Walde begangen wurde, beschäftigt schon wieder die Sicherheitsbehörden. Am 25. Aug. 1889 war, wie man sich erinnert, der Techniker Elsner von hier ermordet im Walde aufgefunden worden, und das Dunkel, das über seinem Tode schwebt, ist trotz der ausgesetzten Belohnung von 1000 M bis heute noch nicht gelichtet. Gestern abend nun traf in Mörfelden, einem 18 km von hier entfernten Dorfe, das Fuhrwerk des dort wohnenden Bauern Arndt ein und der Bauer selbst lag tot auf dem Wagen, unter Säcken versteckt, mit mehreren Stichwunden im Kopfe. Er war vormittags mit einer Fuhrre Kartoffeln nach Frankfurt gefahren, hatte sie dort verkauft und fuhr nachmittags mit dem Erlös, der sich auf 126 M belaufen haben muß, nach Mörfelden zurück. In dem Waldwirthshaus bei Mittelbick wurde er zuletzt gesehen. Er lehrte dort ein, trank eine Flasche Bier und setzte dann die Fahrt auf der durch den Wald führenden Landstraße fort. Die That muß nicht lange nachher unter dem Schutze der Dunkelheit ausgeführt worden sein; die Leiche war beim Eintreffen in Mörfelden noch warm. Das Geld war verschwunden, es liegt also jedenfalls ein Raubmord vor. Leider hat man von dem Thäter bis jetzt keine Spur.

Frankfurt, 26. Okt. Das Dunkel, das über dem am vorigen Freitag im Frankfurter Walde verübten Raubmord lag, beginnt sich bereits zu lichten. Die Ermittlungen der Behörden haben zunächst ergeben, daß der Bauer Arndt, ein 48jähriger kräftiger Mann, im Schlaf überfallen und durch drei Stiche in Kopf und Hals getödet wurde. Nun fiel es auf, daß abends in Mörfelden, wo Arndt wohnte, ein unbekannter Mann mit unrasirtem Gesicht und einer rötlichen Halsbinde ein Nachtlager suchte. Gleichzeitig war aus Frankfurt ein Mensch, dem man die blutige Gewaltthat wohl zutrauen konnte, verschwunden. Es war dies der 35 Jahre alte „Schuhmacher“ (richtiger Zubälter) Christian Kubmichel aus Schierstein, der schon einmal wegen Strafenraubs 3 Jahre Zuchthaus abgesehen hat. Er war auch jetzt wieder erst vor kurzem aus dem Zuchthaus entlassen worden, und man hatte ihn noch am Morgen des 23. Okt., des Tages der That, hier gesehen; bei einem Streite mit anderen Zubältern hatte er ein großes Messer gezeigt, und die Beschreibung des in Mörfelden abends gesehenen Mannes paßte auf ihn. Die Staatsanwaltschaft in Darmstadt hat deshalb einen Steckbrief gegen ihn erlassen, und es steht zu hoffen, daß man bald seiner habhaft wird.

Hechingen, 24. Okt. Einem an dem Fabrikgebäude der Firma B. Baruch und Söhne in der Friedrichstraße beschäftigt gewesenen Zimmerlehrer im Alter von etwa 16 Jahren wurde gestern, als er ein Eeil mit einer nach außen gehenden Transmiffion in Berührung brachte, der linke Arm vollständig vom Leibe gerissen. Der auf so gräßliche Weise Verunglückte wurde, nachdem ihm ein Verband durch einen zufällig anwesenden Arzt angelegt worden, in das hiesige Krankenspital verbracht.

Nürnberg, 26. Okt. Eine Versammlung von Buchdruckereibesitzern beschloß bei der 10stündigen Arbeitszeit zu beharren, gab jedoch der Geneigtheit Ausdruck, eine Lohnerhöhung eintreten zu lassen.

Wörzosen, 25. Okt. Die Zahl der Kurgäste, die in diesem Jahr eingeschrieben sind, beträgt

gegenwärtig 10,140. Zur Zeit weilen noch etwa 600 Kurgäste in Wörishofen.

Bern, 25. Okt. Laut hier eingelangten Berichten steht seit heute Morgen 8 Uhr das große Dorf Meiringen (Berner Oberland, Station der Brünigbahn) bei starkem Föhn ganz in Flammen. Post und Telegrafsbureau sind abgebrannt, der Bahnhof brennt noch. — Eine spätere Meldung lautet: Meiringen, das 2853 Einwohner zählt, ist fast vollständig zerstört. (Meiringen ist schon einmal im J. 1879, fast vollständig abgebrannt. Es war bis dahin der Typus eines echten Berner Oberländerdorfes mit engen Straßen, altersbraunen Holzhäusern mit vorn weit vorspringenden Dächern.)

Bern, 26. Okt. Die durch die Feuerbrunst in Meiringen verursachte Katastrophe ist sehr bedeutend. Von Meiringen blieben nur wenige Häuser stehen; auch zwei kleinere Ortschaften der Nachbarschaft wurden in Mitleidenschaft gezogen. Die Zahl der durch das Feuer Betroffenen wird auf 1500 geschätzt.

Wien, 27. Okt. Herzog Albrecht von Württemberg ist zur Anzeige der Thronbesteigung des Königs Wilhelm heute früh hier eingetroffen. Zur Begrüßung am Bahnhof waren der Erzherzog Albrecht, der Statthalter, der Stadtkommandant, der Polizeipräsident, der Ehrendienst, der württembergische Gesandte anwesend. Der Herzog wurde bei seiner Einfahrt in den Bahnhof mit den Klängen der Nationalhymne von der Ehrenkompagnie mit Fahne empfangen. Er küßte, nachdem er dem Wagen entstieg, dem Erzherzog die Hand, der die Begrüßung herzlich erwiderte. Nach Vorstellung der Würdenträger fuhr der Herzog und der Erzherzog zur Hofburg. Die Audienz bei dem Kaiser findet noch heute statt; morgen reist der Herzog in gleicher Mission nach Petersburg weiter.

Wien, 25. Oktober. Dem „Lemberger Przeglad“ wird aus Kiew berichtet, daß bei den jüngsten Erzessen in zahlreichen Ortschaften des Gouvernements Tschernigow dreißig Juden erschlagen worden sind und gegen 500 Juden mehr oder weniger erhebliche Schußwunden davongetragen haben. Einzelne Polizeiorgane sympathisierten offen mit den Rädelshörnern und erst das herbeigerufene Militär bemühte sich, die Ordnung teilweise wieder herzustellen. Von Anarchisten sei das Gerücht verbreitet worden, daß die Juden heimlicherweise große Getreidemengen angekauft hätten, um eine Preissteigerung herbeizuführen.

Graz, 24. Okt. J. Z. M. Herzog Wilhelm von Württemberg erließ heute einen Abschiedsbefehl, worin er die Hoffnung ausdrückt, noch Zeuge der siegreichen Thaten sein zu können, mit denen die Truppen des Korpsgebietes die ruhmvolle Geschichte der Armee bereichern werden, sobald es wieder gilt, für Kaiser und Vaterland zu kämpfen. Montag findet ein großes Abschiedsbankett statt, wozu Abordnungen aller unter dem Kommando des Herzogs gestandenen Garnisonen eintreffen.

Graz, 26. Okt. Bei seiner heute erfolgten Verabschiedung von den Offizieren sagte Herzog Wilhelm von Württemberg: Er habe die Absicht gehabt, im nächsten Jahre, wo er mit Einrechnung der Kriegsjahre 50 Dienstjahre zurückgelegt haben würde, den Kaiser um Enthebung von der aktiven Dienstleistung zu bitten. Die Verhältnisse in seinem königlichen Hause brachten jedoch den Entschluß früher zur Ausführung. Trotzdem er sich wohl bewußt sei, daß er nach menschlicher Voraussicht schwerlich Würtbergs Thron jemals besteigen werde, müßte er doch dem Rufe des Landes und seines königlichen Herrn folgen, um so mehr, als er es für unmilitärisch halte, hier zu dienen und sich mit der Politik eines anderen Landes zu beschäftigen. Der Kaiser habe sich seine Verwendung für den Kriegsfall vorbehalten, wenn ihm bis dahin seine körperlichen Kräfte dies noch gestatten sollten.

Bregenz, 24. Okt. Der Sektionsrat im Handelsministerium, Gjelechowsky, wurde bei der Erprobung einer Dackmaschine von dem Antriebsseile erfasst und sofort getötet.

Mailand, 25. Okt. Auf einem am Dienstag stattfindenden großen Gartensfeste im königlichen Schlosse Monza, zu welchem die Mailänder Aristokratie und Sportwelt geladen ist, soll dem Prinzen nach die Verlobung des italienischen Kronprinzen mit einer Tochter des Zaren verkündet werden.

Mailand, 26. Okt. Bei einem gestern in San Michele stattgefundenen Volksfeste wurden infolge entstandener Streitigkeiten zwischen Sozialisten und deren Gegner 4 Personen getötet u. 6 verwundet.

Arbonne, 26. Okt. Auch die hiesige Gegend wurde von der Ueberschwemmung heimgesucht; die Bahnverbindung ist unterbrochen. Es wurden Maßnahmen getroffen, um die durch die Ueberschwemmung Ueberraschten zu retten.

Grenoble, 27. Okt. Ein Personenzug ist zwischen Lyon und Grenoble bei dem Bahnhof von Moirans entgleist; 8 Personen sollen getötet, 20 bis 25 schwer verwundet worden sein.

Grenoble, 27. Okt. Nach neuerer Feststellung sind bei der gestrigen Eisenbahnkatastrophe bei dem Bahnhof Moirans 15 Personen getötet, 40 verwundet worden.

Limoux, 26. Okt. In Folge von Ueberschwemmungen im Departement Aude sind mehrere Gebäude eingestürzt; gegen 20 Personen wurden getötet, 9 werden noch vermisst. Viele Brücken sind weggerissen worden, die Ernte ist verloren.

London, 27. Okt. Nach einer Depesche aus Falmouth rannte gestern der englische Dampfer Boston das Dampfschiff Chalkwood im Kanal an. Das letztere Schiff sank, 16 Personen ertranken.

London, 27. Okt. Der englische Botschafter in Konstantinopel telegraphierte dem Marquis v. Salisbury: die Pforte verbot aus hygienischen Gründen die Einwanderung aller Juden, nicht nur der russischen. Einzelnen ist die Einwanderung gestattet.

London, 26. Oktober. In Eastbourne fanden gestern abend zwischen der Heilsarmee und Polizei lörmliche Kämpfe statt, wobei es beiderseitige Verwundungen gab.

Petersburg, 26. Okt. Berichte aus Samarkand u. Nikolajewsk schildern die Hungersnot in den grellsten Farben. Die Bauern verschleudern die Haustiere und Gerätschaften lebendig zur Stillung des Hungers. Moskowskaja Wjedomosti fordert die Regierung zur schleunigen Ausweisung sämtlicher Deutschen aus Rußland auf.

Petersburg, 23. Okt. Der Notstand, der durch die bisherigen Unterstützungen noch keineswegs gemildert worden ist, hat neue Ausfuhrverbote auf die Tagesordnung gestellt: Hafer, Kartoffeln, Buchweizen, Hirse, sollen, wenn nötig, von einem solchen Verbot betroffen werden. Die Frage ist noch nicht spruchreif, aber sie wird jedenfalls morgen, und höchst wahrscheinlich bejahend entschieden werden, da, wenn auch im nächsten Jahre eine schwache Ernte sich ergeben sollte, die Gefahr einer furchtbaren Hungersnot nahe liegt. Vielfach herrscht bei uns in weiten Kreisen große Unzufriedenheit darüber, daß trotz der schweren Not keine Zentralstelle ins Leben gerufen wird, welche das Unterstützungswesen regelt. Denn in dieser Beziehung herrscht großer Wirrwarr und ein bedeutender Teil der verschiedenen Unterstützungsbeiträge gerät in unrechte Hände. Man weist sehr deutlich darauf hin, daß bei einem früheren Notstand eine solche Zentralstelle mit dem damaligen Thronfolger an der Spitze geschaffen wurde. Es hat dieser Hinweis die klare Bedeutung eines Winkes, daß auch der jetzige Thronfolger die Sache in die Hand nehmen müßte und damit den ersten Schritt ins aktive Wirken für den Staat thue. Doch er sowohl wie das ganze Kaiserhaus wollen ferne im Auslande. Im Volke berührt das wenig angenehm.

Petersburg, 25. Okt. Aus den notleidenden Gegenden laufen höchst ungünstige Meldungen über die Haltung der Landbevölkerung ein. In den meisten Gouvernements herrscht die Trunksucht in einem bisher nicht beobachteten Maßstabe, dabei wollen gerade die notleidenden Bauern nichts von Arbeit wissen und ziehen es vor, Almosen zu sammeln. Bei verschiedenen Bahnbauten in den notleidenden Gegenden wurde bemerkt, daß die Bauern selbst bei hohen Löhnen schon nach wenigen Tagen die Arbeit einstellten, in der Ueberzeugung, daß der Czar ihnen helfen werde. Das Vertrauen auf staatliche Unterstützung ist fast überall verbreitet, doch in nicht wenigen Orten weigern sich die Bauern, selbst das Saat Korn anzunehmen, sobald sie erfahren, daß es nur ein Darlehen ist. Andererseits nehmen begüterte Bauern keinen Anstand, ihre Getreidevorräte heimlich zu verkaufen, um Staatshilfe beanspruchen zu können. Die vorliegenden Berichte entwerfen ein Bild der größten Demoralisation, die durch die reichlich fließenden Spenden noch gefördert wird. Daher werden immer häufiger Stimmen laut, den Notleidenden keine Geldmittel in die Hand zu geben, sondern Arbeiten zu organisieren. In der That dürften bald weder staatliche noch private Mittel ausreichen, um 20 und mehr Mill. hungernder und beschäftigungsloser Menschen zu ernähren.

Madrid, 24. Okt. In den Provinzen

Granada und Almeria dauern die Ueberschwemmungen fort, der Schaden ist erheblich, mehrere Ortschaften sind fast gänzlich zerstört.

Konstantinopel, 26. Okt. Amtlichen Nachrichten aus Yemen zufolge unterwarfen sich die Rebellen in der Umgebung von Sana; die Verbindungen mit Hodeida und Menaha sind wieder hergestellt. In Haver angesammelte Nomadenstämme wurden zerstreut, ihr Anführer getötet, die Ordnung wieder hergestellt.

Sandel und Verkehr.

Stuttgart, 26. Okt. (Landesproduktenbörse.) Der Verkehr am Weltmarkte in Brotfrüchten war in abgelassener Woche unbedeutend und ohne Preisänderung; Rußland und Amerika bringen große Mengen Weizen zur Verschiffung. In Folge der Gerüchte eines russ. Haferausfuhrverbots ist dieser Artikel überall etwas gestiegen. Die süddeutschen Märkte sind gut befahren, Preis ohne wesentliche Aenderung. Die Börse ist gut besucht. Umsatz ziemlich belangreich. Der Hopfenmarkt ist mit 120 Ballen befahren Preis von 70—110 Mk

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, saronita 25,40 Mk, rumän. 25 Mk, azima 24,75—25 Mk, Kernen 25,50 Mk, Dinkel 15,50 Mk, Gerste, ungar. 20,25—20,50 Mk, Nördlinger 19,80 bis 20 Mk, bayrisch 19—19,25 Mk, fränk. 19 Mk, Hafer gewöhnl. 13—15 Mk, prima 15,20—16,10 Mk, Mais 16 Mk

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenausladung: Suppengries: 40 Mk, Mehl Nr. 0: 39,50 bis 40,50 Mk, Nr. 1: 37,50—38,50 Mk, Nr. 2: 35,50—36,50 Mk, Nr. 3: 33,50—34,50 Mk, Nr. 4: 30—30,50 Mk Kleie mit Sack 10 Mk 80 J pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 27. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr: 600 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 4—5 Mk — Zufuhr: 6000 Stüd Filderkraut, Preis pr. 100 Stüd 12 bis 15 Mk

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 27. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 300 Ztr. würtl. Mostobst zu 5,20—5,80 Mk pr. Ztr. (Luiken 6 Mk) — 26. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr: 168 Waggon = 33,600 Ztr. Mostobst, (115 östr., 13 bayr., 4 hess., 36 Schweiz.). Preis per Waggon 820—860 Mk, (Schweiz. 770—800 Mk), per Ztr. 4 Mk 20 J bis 4 Mk 80 J (Schweiz. 4 Mk bis 4 Mk 20 J.)

Richheim u. L., 26. Okt. Zufuhr: 80 Sade Mostobst, Aepfel 5 Mk 50 J bis 5 Mk 80 Pfennig, Birnen 4 Mk 40 J bis 4 Mk 50 J per Ztr.

Weinpreiszettel.

Sorb mit Steinreinach, 27. Okt. Lese beendet. Käufe zu 145—150 Mk pro 3 hl. **Großheppach, 25. Oktober.** Lese im Gang. Käufe zu 140, 150, 155 Mk pr. 3 Hektol.

Grunbach i. N., 26. Okt. Lese im Gang. Gewicht 65 bis 84 Gr. Noch kein Kauf; mehreres verstellt. Käufer sind eingeladen.

Besigheim, 26. Okt. Lese beendet, einige Käufe von 150 bis 180 Mk für 3 Hektol. Vorrat 400 Hektol. — **Bönnigheim, 26. Okt.** Rotwein verkauft zu 130 und 138 Mk — **Richheim a. N., 26. Oktober.** Lese beendet. Qualität besser als 1890. — **Lauffen a. N.** Preise: 170, 172, 176, 185, 190, 200, 205 Mk für 3 Hektol.

Bradenheim, 26. Okt. Verkauf zu 150 bis 156 Mk für 3 Hektol. Lese in vollem Gange.

Nedarsulm, 26. Oktober. Lese im vollen Gang. Quantität schlägt vor. Qualität über Erwarten gut, einige Käufe zu 150 bis 180 Mk gem. Gewächs. Verkauf der Weingärtnergesellschaft voraussichtlich Anfangs nächster Woche.

Eingeseendet.

Mit dankbarer Anerkennung haben wir den Artikel in Nr. 126 des Volks- und Anzeigebatts, betreffend die Bedingungen des Schäfers gelesen, umso mehr da uns auch einmal Gelegenheit gegeben ist, zu erfahren, wie weit es demselben laut Pachtvertrag gestattet ist, unsere Güter abzuweiden. Zu unsrer nicht geringen Ueberraschung sehen wir, daß er auf unsern Arealen gar kein Recht hat, während er in letzter Zeit dieselben fast ausnahmslos abgeweidet hat.

Es ist nun im Interesse sämtlicher Güterbesitzer, gegen solchen Unfug nicht wie seither bloß durch Murren und Klagen sich abzulimern, sondern insgemein und einmütig Klage zu erheben und Strafe zu beantragen; insbesondere auch ist es Pflicht der Feldpolizei, die Güterbesitzer vor solchen Schäden zu schützen.